



München, am 22. August 1898.

Liebesgelehrter Herr Franzos!

Ihnen habe ich nun einen Briefbogen nicht
 nach Berlin geschickt. Die Ausstattung wird so reichhaltig
 mit dem Buchwerk entsprechen, wie uns möglich. Es gefällt
 mir alles sehr. Für zwei Bände habe ich von der Concordia
 mit ausgebeten. Hätten hätte ich die Bändchenempfehlungen
 lieber am Schluss des Bändchens gesehen, da mir die zwei
 bedruckten Seiten am Eingang keine pontetlich hübsches
 Schmuck zu sein scheinen, mit ~~zwei~~ Bänden habe ich mich,
 wenn, da ich die Sache geändert hat, ~~mit~~ beschlossen,
 die Mittelteil des Zylinders "Freud u. Leid" zu ~~st~~ streichen,
 da mir diese Doppelüberschrift dem Auge, das sich bei
 solchen Sammlungen auch eine Rolle spielt, nicht sehr ge-
 fällig scheint. Nette kleine Kopf bei stehen an Stelle
 dieses Titel denken ja auch zur Gliederung des Ganzen.
 Wopra so viele Überschriften? Der Leser versteht den inneren
 Zusammenhang des Ganzen auch ohne sie. Es geht ihm
 also dadurch nicht verloren. Könnte man nicht die kleinen
 Bändchen wie z.B. "Mittepunkt" etc. je auf eines eigenen
 Seite drucken? Das Format ist ja nicht so groß, dass es
 zu anfringlich aussähe. Dieses Götter kann mir bei

dem Gedichte „Auf dem Berggipfel“, das steht unter der
Lafayette Skizze der „Nachtwacht“, freilich doch mit
vollem Recht. Bei den kleineren Sachen machte ich aber doch
im Gedichtchen auf je einer Seite viel schöner. Ich bin nun
freilich nicht, wie das von der Buchhandlung beachtete ist,
vergessen bei meinem Besprechensschreiben der Corroboree diese Gedächtnis-
mit einzuflechten. Die von den Lesern gefallen mir als
gut mit passender Anzuehnung zu dem Ganzen. — Wenn meine
Sachen den Lesern nur gefallen! Ich bin nun durch meine ent-
schuldigende Besetzung allerdings nicht sehr für Poetie
empfänglich, sondern eher etwas abgestumpft worden. Les
momentan ~~erwarte~~ aber nahe mit Fickens. Jedes Mühen auch
meine Zweifel. In Gedanken kommen. Insofern steht mit etwas auf,
was ich hätte besser, klarer, wohlklingender machen können, vieles er-
scheint mir so nicht so gut gegenüber anderen Gedichten, die ich
zuweilen zur Hand nehme, — mit wenn ich die vollen Werke in
Strom, Mörke höre, so kommt mir mein Machwerk nur wie ein
verwässerter Alkohol vor. Wenn man gar die Kritik, der die That-
sache, dass ich mit Leidenschaft in jenen zwei Poeten las. In noch
lese, doch kann ergehen nicht, mich als unphän Nachhänger
ansprechen würde, so würde mich das recht schmerzen in die
öffentliche der Sachen gerufen machen. Man ist ja heute

von vornherein bereits, die Abhängigkeit von herauszuküpfeln, so wie vielleicht
nicht einmal so eng vorhanden sind. Mit Gersen und Giller habe
ich alles gewiss im Auge behalten, was doch könnte ich,
des absolut anderen Stimmung. In Situation z.B. das "Herbst"
Gedicht auf Mirkes "Lang, lang ist's her" bezogen werden. Das
Gedicht mit erst kürzlich auf, als ~~mir~~ ^{mir} zufällig die Gedicht, die
ich ganz vergessen hatte, plötzlich einfiel. Ich dachte gar nicht
daran, als ich meinen "Herbst" schrieb. Ähnlich ging mir schon
mit dem "Mückenfang". Da schrieb mir Giller, der sonst etwas von
Mirkes verachtete: "Erinner dich nicht, wie groß's Wieland
mit dem selben Stoff — der gefangene Amor statt des Stückes, in
der Gersen wird auch nicht gerade auf der Form gehalten —
behandelt hat?" Er nannte, wohl in Gedanken an Wielands
Gedicht, meine Verse "gar zu zahm". Ich mag Wieland andrerseits,
das mag dann, in. Komme das "großes" Gedicht gar nicht.
Als ich nachschrieb, fand ich von für keine Übung mit mir, dass
es ja ganz was anderes, ein verlockter Satz aber so das ist,
allerdings recht gepiekt. In in gewissem Sinn gar nicht erzählt.
Nurlich das ich auch die kurzgehaltene ^{über} Kritik Georg Bach-
manns in der "Gesellschaft". Der Angländer mensch hat die Verantwortlich-
keit begangen, Tompkins ganz zu lesen. Es ist doch selbst ver-
sieh, dass bei besonderer Verehrung für einen Schriftsteller einem manch

mal im Einzelnen was mit einer Lämp, was einseitig anklingt.
Das wir nicht zu vermeiden, und man schon als selbes kann.
Wollte man's halb so wenig umgehen, so könnte von einem matis-
-tischen, angeschwollenen in möglich instellen Ausdruck kann, wie die
Rede per se. Ich glaube fast, dass Holz, Chantans der besten, dieses
Jahr, etwas zu sagen, was zufällig einem anderen schon passiert
ke, seine kuriose Gestaltung. Wenn nur das große Ganze eigenartig,
individuell geteilt mit empfunden ist! Ich glaube, dass sich ab-
dann mit der Zeit die Anklänge im Einzelnen schon von
selbst verlieren werden. Das Gedicht, das mir am „unbeeinflussten“
aus der Feder fließt, sind die „Geschwisterseelen“ wie ich glaube. Es ist
von mir nur deshalb „Fragment“ betitelt, weil in der Mitte etwas,
was dem Vor „O Wanderzüge! wie vergess' ich euch!“ meines
Gedankens sich eine Lücke befindet, die ausgefüllt aber nicht
notwendig notwendig wäre. Vielleicht verdient es deshalb den
Namen „Fragment“ gar nicht! Was ich sagen wollte, steht darin
vollständig ausgedrückt, mit dem vielleicht ungeliebte Worte & Ausdruck
etwas prägnanter sein dürfen. Leider kann ich mir nur aus, dass es
- ganz „geradeheraus“, nichts daran machen. In viele Gedichte,
die ich zum geantert sehe, hätte ich vor dem Schwere des
Kataloghandlung mit. Hoffentlich werden sie hineingebettet!

hervor noch das Weltrolle weit meines hier fast unüber-
sichtliche Genieigkeiten haben. Aber — Was wird sich ja auch
finden! Aber nun habe ich noch im keines Lage verloren
und mein Gemut hat mich gerade in dem letzten Jahre
gute Dienste geleistet. Zudem habe ich einen neuen B. d. s.
lieben Freund, der mich mit seinem köstlichen Frohmut im-
mer ansieht, so der meine freuen sollte und sonst mich
schon sehr freundlich für seine Hand. ~~ganz~~ ^{ganz} brauche
ich, wenn ich noch so herabes bin, nur ein ganz
kleines Botschaft Sonnenschein, um mich die Welt von
der besseren Seite anzusehen B. mich über die ganze
Menschheit von vorher selber lustig zu machen. Das künzige
Angebot meines Lebens war in. hat es Got meines Vaters.
Ich war damals kaum 12 jährig. Er war mein Alles!
Der Gedanke daran kann mich oft im Inneren mit
geschlagene Stimmung versetzen. Des zweite Angebot, das
ich fürchte, wäre der Got meines etwas sehr zarten,
den sehr neuen Sorgen, die sie hat, kann gewachsenen
Rosi, meines Brant. Deshalb suche ich so ängstlich,
sie von aller Sorge zu befreien. Sie wird schauen, wie
oft sie im Bruchlein, das nun herankommt, eine
Rolle spielt! Ich dankte es vieler nicht, um es dankt

vine nun so beglückte Freude zu machen. Denn sie liest
die Gedichte, die ich ihr mache, immer mit Freuden wie
sie denn auch sonst gerne in. mit dem Verständnis eines un-
verbildeten Naturkinnes liest. Ich war oft schon nicht
wenig über ihre guttreffenden Urteile in. Charakteristiken
erstaunt, die sie über Gelesenes gab. Ihren "Frang" kann
sie fast anwendig, nemiptus stellenweise. Ich schickte
ihre das Brücklein, als Sie nach Zürich kamen, damit
sie auch etwas von Ihnen habe, nicht bloss ich! —

Wohl — das interessiert Sie ja wohl kaum,
was meine Prose liest! Sie haben sich nur viel niedrigere
Gänge zu bemühen in. ich halte Sie mit meinem Ge-
schäftig bloß ab davon! Ich habe heute auch wirklich ge-
rade genug von mir gebavelt! Nehmen Sie mir's nicht übel,
ich war eben sonst ~~ich~~ jenes eine Blauetrasche in. samt, wenn
ich mal im Zug war, das heute nicht gleich. Hoffentlich
habe ich Sie nicht gehört mit meinem Geschreibsel.

Gestatten Sie mir noch, Ihnen für Ihre Bemühun-
gen meinen beglückten, aufrichtigen Dank zu äussern!
Sie haben mit meinen windigen Versen sich nur schon
sehr viel beschäpfigen müssen! Nehmen beglückten Dank!

